



“An seinem Tag sollst du ihm seinen Lohn geben.“ “Darüber darf die Sonne nicht untergehen; denn arm ist er, und auf seinen Lohn zählt er wahrlich (und wenn du ihn nicht gut und pünktlich bezahlst, wird der arme Arbeiter HaSchem anrufen, und dann wird Dir eine Avera, (Sünde) angerechnet.

Das Verbot “Du darfst den Lohn nicht über Nacht liegen lassen” spricht von einem Arbeiter, der tagsüber gearbeitet hat.

Sie können ihn trotzdem für die ganze Nacht bezahlen. Wenn Sie ihn nicht vor dem Morgen bezahlt haben, dann begehen Sie eine große Avera “Sie dürfen den Lohn nicht über Nacht liegen lassen”, sobald es morgens hell wird.”



Dann steht in der Thora eine weitere Warnung: "Die Sonne darf nicht darüber untergehen". Wir haben doch gerade gelernt, dass man den Lohn des Arbeiters sofort nach der Arbeit auszahlen und nicht über Nacht liegen lassen soll?

Aber "Die Sonne darf nicht untergehen" bezieht sich hier auf einen Arbeiter, der in der Nacht gearbeitet hat.

Ihn kann man den ganzen nächsten Tag bezahlen – nachdem er die ganze Nacht gearbeitet hat, zum Beispiel als Nachtportier – und man die Avera, das Verbot der verspäteten Zahlung, erst bei Sonnenuntergang begeht. Pünktliches und ordnungsgemäßes Bezahlen ist also sehr wichtig. Und zwar genau und ordentlich, denn so soll es sein.



Bilder von jeled.net  
Wusstet Ihr das....

...wenn man kadosch (heilig) und wirklich ehrlich ist, man dennoch zum Sünder an der Thora werden kann, auch wenn man alle Mitzvot erfüllt? Denn es gibt Menschen, die viele Mitzvot

ausführen und trotzdem nicht gut sind.

...ein Sünder an der Thora zu sein bedeutet, dass man den ganzen Tag lang falsch handelt, aber immer denkt, dass man gute Dinge tut. Wir können uns den ganzen Tag lang überfressen und trotzdem glatt kosher essen. Aber das war natürlich nicht die Absicht der Thora. Die Thora will, dass wir kadosch sind, auch in den alltäglichsten Dingen, zum Beispiel beim Essen und Trinken.

...Warum wird diese Mitzwa, kadosch zu sein, in der Öffentlichkeit gegeben, als jeder anwesend war? Denn diese Mitzwa ist die Grundlage für ein wahres Jüdisches Leben. Wir können alle Mitzvot genau erfüllen, haben aber sonst wenig von der Botschaft der Thora verstanden.



STORY!!!

Die Tochter von Rabbi Akiwa war gut zu anderen Menschen. Dadurch wurde sie sogar einmal gerettet. Und von Rabbi Akiwa lernen wir, dass das Am Jisra'el (Volk Israel) nicht unter dem Einfluss der Sterne steht. Rabbi Akiwa hatte eine Tochter; Wahrsager hatten ihm vorausgesagt, dass sie am Tag ihrer Hochzeit von einer Schlange gebissen werden und sterben würde.

Rabbi Akiwa war durch diese Vorhersagung sehr beunruhigt. Am Tag ihrer Chuppah, der Hochzeit, nahm seine Tochter eine Brosche und befestigte sie mit einer Nadel in der Wand. Zufällig steckte sie dadurch den Stift in das Auge einer Schlange. Am nächsten Morgen nahm sie die Brosche aus der Wand, und die Schlange kroch aus der Wand.

“Was hast du Gutes getan?“, fragte ihr Vater. “Gestern Abend kam ein alter Mann an die Tür“, antwortete sie, “und alle waren so mit dem Hochzeitsmahl und der Hochzeitstorte beschäftigt, dass niemand ihn beachtete. Ich nahm meine Portion Essen, und gab sie ihm“.

“Du hast eine gute Tat getan“, sagte er zu ihr. Daraufhin erklärte Rabbi Akiwa seinen Zuhörern, dass Nächstenliebe vor dem Tod rettet und zwar nicht nur vor einem unnatürlichen Tod, sondern auch vor dem Tod selbst.

Frage: Warum ist so wichtig Tzedaka zu geben?

Shabbat Shalom!

***Acharei Mot Kedoshim*** □□□□□□ □□□ □□□□ – Für Kinder  
8-9 Jahre

**Das Blut von Hirschen und**

# Hühnern muss man nach dem Schlachten von oben und unten mit Sand zu bestreuen.

Dies steht deutlich in der Thora: "Jeder der Bnei Jisrae'el" (Kinder Israel), der Hirsche oder Vögel fängt, um sie zu essen, und ihr Blut vergießt, soll sie mit Sand bedecken. Denn die Seele allen Fleisches ist sein Blut; in seiner Seele ist es".

Warum muss dieses Blut abgedeckt werden? Die Seele, Ihr Leben hängt vom Blut ab. Deshalb muss man diese Seele quasi bedecken, bevor wir Menschen das Fleisch essen dürfen.

Es wäre grausam von uns, das Fleisch zu essen, während dadurch die Seele ausfließt. Große Rabbiner sehen darin eine Maßnahme zur Vermeidung von Bluttausch.

Das Blut von Kühen und Schafen muss nicht bedeckt werden, weil dieses Blut auf dem Misbe'ach-Altar zur Kappara, zur

Sühne unserer eigenen Seelen, gebracht werden kann.

Kappara ist eine gute Sache und sollte nicht unsichtbar gemacht werden, indem man sie mit Sand bedeckt.

Wenn wir das Blut nicht bedecken würden, könnten wir denken, dass es in Ordnung ist, es zu trinken. Deshalb wird es

bedeckt, um ein Trinken unmöglich zu machen. Denn das ist nicht erlaubt.

Warum heißt es am Anfang des Satzes, dass dies eine Mitzwa (Gebot) für alle Bnei Jisrae'el ist? Der Schochet (der Schlachter) muss dies tun und nicht alle Bnei Jisrae'el Er ist verpflichtet, diese zu bedecken. Aber die Thora will uns

sagen: Wenn der Schochet es nicht tut, muss jeder, der vorbeigeht, das Blut mit Sand bedecken. Es ist eine Mitzwa für jeden!



Bilder von jeled.net

Dieses Blut zu bedecken wird als Rachamim, Barmherzigkeit, angesehen. Deshalb muss derjenige, der dies zum ersten Mal in seinem Leben tut, die Bracha Schehechianu sprechen.

Aber derjenige, der zum ersten Mal schlachtet, spricht die Brache Schehechianu als einen Ausdruck der Freude über das Erreichen dieses Moments – nicht, weil man ein Tier schlachtet.

Die Chachamim leiten aus dieser Mitzwa weiter ab, dass man das Blut nicht verächtlich bedecken darf. Sie dürfen nicht mit dem Fuß etwas Sand über das

Blut treten. Dies wäre eine bizui mitzwa – eine Missachtung der Mitzwa aus der Thora.

*Wisst Ihr das....*

...Ihr Euren Freund oder Eure Freundin so sehr lieben sollt wie Euch selbst?

...Ihr nicht an die Vorhersagungen eines Horoskops glauben dürft, das aus Euren

Sternzeichen die Zukunft vorhersagt?

...jeder hat ein Sternzeichen hat (welches ist Deins)?

...Ihr nicht an Zauberei, schwarze Magie oder Wahrsager glauben dürft?

...wir zwar glauben dass manche Menschen wissen, was die Zukunft bringt, aber wir dürfen

dies nicht glauben?

...jeder einen Mazal (Stern) hat, der ihn besonders beschützt?



## STORY!!

das Jüdische Volk steht nicht unter dem Einfluss der Sterne

Eine gute Tat kann viel verändern. Aus einer Geschichte des Gelehrten Schmue'el lernen wir, dass das Jüdische Volk nicht unter dem Einfluss der Sterne steht. Schmue'el und Ablat (ein heidnischer Gelehrter) saßen zusammen, als einige Leute auf ihrem Weg zur Arbeit vorbeikamen. Da sagte Ablat zu Schmue'el "Der Mann, der dort vorbeigeht, wird nicht zurückkehren, denn eine Schlange wird ihn beißen und er wird sterben."

„Wir werden sehen, vielleicht wird er eine Mitzwa (gute Tat) tun“, sagte Schmue'el, „und dann wird er zurückkehren“. Während sie dort saßen, kam der besagte Mann zurück. Ablat stand auf und durchsuchte dessen Taschen und fand darin eine in zwei Teile zerschnittene Schlange. Schmue'el sagte dann zu ihm: „Was hast Du Gutes getan?“ „

„Jeden Tag sammeln wir unser Brot und teilen es beim Abendessen. Aber heute hatte einer von uns kein Brot und er schämte sich. Ich ging zu ihm und beruhigte ihn mit der Zusicherung, dass ich sein Brot nicht einsammeln würde.

Als ich zu ihm kam, tat ich so, als würde ich Brot von ihm nehmen, damit er nicht in Ungnade fällt“. „Du hast etwas sehr Gutes gemacht“, sagte Schmue'el und zitierte den Vers: „Nächstenliebe rettet vor dem Tod“ (Sprüche 10:2). Das bedeutet, dass es nicht nur vor einem unnatürlichen Tod bewahrt, sondern auch vor dem Tod selbst“.

Daraus ersehen wir, dass es möglich ist, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen und unabhängig von der in den Sternen stehenden Vorherbestimmung zu werden, wenn man sein Bestes gibt.

Frage: Nennen Sie zwei Gründe, warum Sie nicht an die Sterne glauben sollten?

SCHABBAT SCHALOM!!!

## ***Acharei Mot Kedoschim* אָחֵרֵי מוֹט קֹדֹשִׁים אָחֵרֵי מוֹט קֹדֹשִׁים – Für Kinder 10-11 Jahre**

Im Judentum wird das gesamte Jüdische Volk als ein großer Körper angesehen. Jeder Mensch bildet sozusagen eines seiner Organe.

Einige haben die Funktion des Kopfes (die Rabbiner und Gelehrten), andere bilden den Rumpf (die Menschen, die HaSchem auf eine mehr emotionale Art und Weise dienen) und wieder andere bilden die Füße (die den ganzen Körper tragen). Ähnlich erfüllen manche Menschen die Gebote nur als ein "Joch", das sie tragen, ohne den tieferen Inhalt zu verstehen.

Wenn Sie jemals den Schmerz eines eingewachsenen Zehennagels gespürt haben, werden Sie erkennen, dass Schmerzen im untersten Teil des Körpers die höheren Funktionen stören können!

Auch das Gehirn kann sich nicht mehr konzentrieren.

Dies zeigt deutlich, dass der Körper ein vollständig integriertes und zusammenhängendes System ist.

Das Gleiche gilt für den "Körper" des Jüdischen Volkes. Wenn der "unterste Teil" des Körpers schlecht funktioniert, leiden auch die höheren Teile.

Die größten Jüdischen Chachamim und die ehrlichsten Menschen sagen – manchmal sogar täglich – das 'Viddui', ein

Sündenbekenntnis, in dem sie Reue für die schwersten Sünden zeigen, wie Stehlen, Morden und andere Gewaltverbrechen.

Obwohl sie persönlich nie solche fürchterlichen Averot (Übertretungen) begangen haben, fühlen sie eine so innige und persönliche Verbindung mit ihren Mitbürgern und sind stets an deren Leben beteiligt; die diese Sünden wirklich begehen und

fühlen sich von diesen schlechten Taten betroffen!!!



Bilder von jeled.net

Nun ist klar, wie ein Mensch seinen Nächsten "wie sich selbst" lieben kann. Das Jüdische Volk ist eine große Einheit und jeder hat einen Anteil an dem, was dem anderen passiert.

Der andere ist ein Teil des eigenen "Selbst" und wenn man freundlich zu einem anderen ist, ist man eigentlich nur freundlich zu sich selbst.

Das Gleiche gilt für Rachegefühle. Wenn Ihr einen anderen hasst, lehnt Ihr in der Tat einen Teil von Euch selbst ab. Ein hasserfüllter Mensch wird also zu einem fehlerhaften Menschen, und seine Gebete – die anstelle der Opfer im Temple gebetet werden – nimmt HaSchem nicht an, so wie ein Kohen, der Fehler hat

keinen Dienst im Heiligtum verrichten durfte.

*Wisst Ihr dass...*

...reine Nächstenliebe tatsächlich möglich ist? Die Antwort liegt in den Worten "wie du selbst". Aus dem gleichen Grund, aus dem Ihr Euch selbst liebt, müsst Ihr einen anderen lieben. Warum liebt Ihr Euch selbst? Nicht, weil Ihr so intelligent, witzig oder gesellig seid; Ihr solltet Euch lieben, weil Ihr Ihr selbst seid.

...Ihr einen anderen auf dieselbe Weise lieben sollt? Nicht weil er so wunderbar ist, nicht wegen seiner feinen Eigenschaften, sondern nur wegen der Tatsache, dass er selbst ist.

...In den Pirkej Avot (Sprüche der Väter) heißt es: "Seid von den Jüngern Aarons (des ersten Hohepriesters), den Frieden liebend und dem Frieden nachgehend, die Geschöpfe liebend und sie der Thora näherbringend"? Aaron liebte seine Mitmenschen einzig und allein, weil sie "Schöpfungen" von HaSchem waren. Wer den Vater liebt, der liebt auch alle seine Kinder.

.



## STORY!!

Es war einmal ein Chacham (Weise), der für seine außerordentliche Frömmigkeit bekannt war. Eines Tages verließ er die Stadt. Als es Zeit war, zu beten, beschloss er, am Straßenrand zu beten. Er war so vertieft in seine Tefilot, dass er nicht bemerkte, wie ein wichtiger, römischer Offizier vorbeikam und ihn grüßte. Der Offizier erwartete natürlich, dass dieser Jude ihn unterwürfig zurückgrüßen würde. Als dies nicht geschah, war er zutiefst beleidigt.

Als der Chacham seine Tefilot beendet hatte, sagte der Römer wütend: "Warum bringst du dein Leben in Gefahr, indem du mich nicht grüßt? Und bedrohlich näherte er sich dem Gelehrten. „Bitte geben Sie mir einen Moment Zeit, um Ihnen zu antworten“.

Der Offizier war neugierig, die Erklärung für das unhöfliche Verhalten des Gelehrten zu erfahren. Der Chacham antwortete: "Was würde passieren, wenn Sie einen Freund grüßen würden, wenn Sie vor dem Kaiser stünden?" "Dann würde ich sicherlich mit dem Schwert enthauptet werden."

Darauf erwiderte der Chacham: "Wenn ich vor dem König der Könige, HaKadosch Baruch Hu, stehe, kann ich doch nicht die Unhöflichkeit haben, mich umzudrehen, um einen Menschen zu begrüßen.

Da erkannte der Römer, dass der Jude Recht hatte, und er erlaubte dem frommen Chacham, seinen Weg fortzusetzen. Durch seine Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit gelang es ihm, den Römer zu überzeugen und er wurde freundlich behandelt. Der Chacham betete als ein Kadosch, ein heiliger-Mann.

Frage: Warum kann ich allein zu allen kadosch sein?

SCHABBAT SCHALOM!